

Um es gleich vorneweg zu sagen: für mich ist die Schubkarre bei weitem das beste Transport- und Fortbewegungsmittel!

Der Geländewagen

Ein **Er-fahr-ungsbericht für Besessene**

Genial einfach: ein einziges Rad, ein großer und leicht zugänglicher Laderaum, zwei Handgriffe, ein Vorwärts-, ein Rückwärtsgang, extrem geländegängig, wartungsfreundlich und anspruchslos - ein hundertprozentiges Allzweckfahrzeug! Nun ja, manche mögen ihre Spielchen im und mit dem Sand lieber im

Geländewagen

treiben. Und sie streiten sich, was denn da nun das beste Fabrikat sei. Und meist einigt man sich darauf, das beste Wüstenfahrzeug sei das, für das es überall Ersatzteile gebe. Aber haben Sie schon einmal mit so einem "besten Fahrzeug" in der Wüste mit einem Schaden festgesessen? Dann geht Ihnen plötzlich auf, dass gerade an Ihrer "Afrika-Ausführung" einige Kleinigkeiten anders sind - Bremsen, Kupplung, Getriebe, Motor, Elektrik, Halbachsen, Frontscheibe, Radaufhängung - aber sonst ist alles gleich, sogar der Zigarettenanzünder-Stöpsel passt!

Kompass

Wie gesagt, bei der Schubkarre ist der eingebaut (falls Sie noch geradeaus gehen und sehen können), beim Geländewagen hilft Ihnen dieses altertümliche Gerät, mit dem nicht einmal Seeleute umzugehen wissen, nichts: wer auch nur irgendetwas auf sich hält, besitzt heutzutage ein

Sat-Nav-Gerät

denn ohne das degradiert man sich im Tross der Wüstenfahrer quasi freiwillig zu einer unbedeutenden Randfigur. Mit ihm kann man auf Millionstel-Millimeter genau feststellen, wie man sich verfahren hat. Ideal für Leute, die nicht Karten lesen können, ich meine

Landkarten

Leider gibt es meist von dem Gebiet, welches man bereisen will, nur solche von 1912. Die guten Landkarten sind immer vergriffen und kommen erst nächste Woche wieder rein.

Luftpumpen

Diese Dinger haben vor allem für Reval-Raucher den Nachteil, dass sie die Luft nicht aus der Luft nehmen, sondern direkt aus der Lunge. Da lob ich mir schon den

Kompressor

Sie gibt es mannigfach, selbst solche, die man zusätzlich vorne zum Motor einbaut; die kosten dann halt auch so viel wie ein Motor. Oder solche um billiges Geld beim Baumarkt: die halten bis 8 bar - und das müssen sie auch, denn an der tiefsten Stelle im See, wo man sie versenken sollte, herrscht so viel Druck! Aber es gibt noch viel mehr an

Ausrüstung

die man unbedingt mitnehmen muss, einmal, weil man sie vielleicht einmal brauchen könnte, zum anderen, weil man ja etwas zum Herzeigen haben muss und dann natürlich auch, um wenigstens irgendetwas an Gewicht dabeizuhaben, weil ja sonst die Sandpassagen in der Namib oder in der Kalahari nur halb so aufregend wären.

Computer

Wer heutzutage ohne PC in der Wüste herumsurft, an dem ist der aktuelle Zeitgeist schlichtweg vorbeigegangen. Zumindest ein schnuckeliger Laptop sollte an Bord sein, nur so sind spannende Wüstenabende garantiert.

CB-Funk

Es gibt kaum Länder, wo der erlaubt ist. Hier haben sich Billigst-Geräte bewährt, weil, wenn die einem vom Ranger abgenommen werden, sich der Schaden in Grenzen hält.

Kocher

Er bietet spätestens bei den Dosenravioli die Alternative zum alltäglichen kalten Thunfisch mit Dille. Gaskocher wollen bei niedrigen Temperaturen nicht mehr so recht, da könnte morgens der Kaffee ausfallen. Benzinkocher sind eine hervorragende Alternative - mitunter steht halt die Wüste in Flammen. Dieselkocher sind die teuersten und funktionieren am allerwenigsten mit Diesel, dafür aber mit Petroleum. Sicher ist: man ist mit jedem Kochertyp irgendwann einmal der Gelackmeierte.

Kühlschrank

Schwin-Kolben-Kompressoren arbeiten sehr effizient, haben aber erfahrungsgemäß mit der ewigen Rüttelei und Schüttelei mitunter Probleme. Rotations-Kolben-Kompressoren tun sich da leichter - auch wenn etwas vor Ort zu reparieren ist, die Jungs kennen sich aus mit Frigos, denn Heimkühlschränke rotieren auch. Der Kühlschrank sollte mindestens 30 Liter fassen, sonst reicht er nur für ein paar kühle Dosen Bier.

Leatherman

Der Ausrüstungsgegenstand für Globetrotter schlechthin -leider bringt's nicht viel an Schau, wenn man ihn außen am Fahrzeug montiert.

Luftablassen

Ist neben zu-Fuß-gehen eine der wenigen Möglichkeiten, um in der Sandwüste voranzukommen. Ich meine dabei aber echtes Luftablassen, auf mindestens 0,6 bar. Dadurch verlängert (!) sich die Auflagefläche der Reifen (und nähert sich einem Panzer an). Je härter und breiter ein Reifen ist, desto weniger Antriebskräfte bringt man verteilt auf den Boden, Aber auch das hat Vorteile: Sind die Schaufeln nämlich am Dach verstaut, braucht man sich nicht mehr zu recken, um sie herabzuholen, weil das Auto ohnehin schon einen Meter tiefer steht.

Reifen

Je breiter, desto besser - für den Reifenhändler! Standardbereifung in Afrika ist 7.50-16. Das ist halt nicht breit. Aber immerhin breit genug, um beim Stehen nicht im Sand zu versinken. Das genügt. Beim Fahren spielen ohnehin andere Kriterien die Hauptrolle. Profil oder Nicht-Profil ist in der Wüste nicht entscheidend, aber die Reifen sollten nicht alt an Jahren sein. Wichtig ist die Reifenhöhe (und die ist bei 7.50-16 nun mal mehr als bei 215-16). Man braucht nämlich Platz zum Luftablassen, ohne auf die Felgen zu kommen.



Reserveräder

Es empfiehlt sich, zwei Reserveräder mit dabei zu haben. Dass diese die gleiche Dimension, wie die Räder am Fahrzeug haben sollten, versteht sich von selbst. Man sollte damit rechnen, eventuell viele hundert Kilometer auf dem Reservereifen fahren zu müssen. Unterschiedliche Reifengrößen wirken sich auf die Differentiale aus; damit ist zwar das Problem vom kaputten Reifen wegverlagert, aber ob das so viel günstiger ist, hängt vom technischen Geschick des Einzelnen und den mitgeführten Tellerrädern, Trieblingen, Zahnradern ab.

Sandbleche

Es gibt solche von Ausrüstern. Die sind aus purem Gold und innen mit Diamanten besetzt. Wegen des Understatements werden diese Dinge dann auf alt getrimmt und mit Aluminium beschichtet. Sie sind horrend teuer! Nur ganz verwegene Puristen besorgen sich eine Platte 4mm Aluminium (ca. 1500x350mm), begeben sich damit zum nächsten Betrieb, der Lade-Bordwände (z.B. für Traktor-Anhänger) herstellt, lassen sich 40mm Löcher reinstanzen und bitten darum, die Bleche in der Bordwandfertigungs- presse abpressen zu lassen. Wenn dann die Ecken noch abgeflext werden, hat man brauchbare Sandbleche, allerdings keine "echten". Die montiert man dann gut sichtbar außen am Auto - denn für sie gilt ähnliches wie für den Zyklon-Vorfilter. Aber denken Sie daran: Jedem Einsatz der Bleche ist ein Fahrfehler vorausgegangen! Ein Ansatzpunkt zum Nachdenken?

Achse und Federn

Starrachse oder Einzelradaufhängung, Blattfedern oder Schraubenfedern ... das ist letztendlich eine Geschmackfrage - da gibt's mehr Zuladung und dort mehr Komfort. Wenn die Federn brechen, ist's so oder so nicht so angenehm. Blattfedern sind vor Ort leichter zu reparieren. Dem Geschichtl, dass Einzelradaufhängung im Gelände (auf Touren, nicht beim Trial!) Nachteile hätte, kann man nur bedingt Glauben schenken.

Trinken

In manchen islamischen Ländern stehen alkoholische Getränke auf der Rauschgiftliste. Wenn man sich die Alkohol-Verkehrsunfall-Statistik (und die Todes- und Leidensfälle) anschaut, muss man zugeben, dass dies nicht ganz zu Unrecht so gehandhabt wird. Doch wer will in der Wüste schon auf sein Bier oder seinen Tee mit Rum verzichten? Ein Tipp: Man sollte das Zeugs nicht unbedingt dem Zöllner oder irgend-einem Checkpoint-Beamten oder Polizisten unter die Nase halten.



Wasser

Aber der Mensch lebt nicht vom Bier allein - 20 Liter pro Person ist ein solider Wasservorrat: Zähneputzen Ja! Vollbäder Nein! Auch Nudelgerichte schmecken besser, wenn die Nudel in Wasser und nicht in Rum gekocht werden. Was überdacht (im Sinne von überdenken) werden sollte, ist die Wasserentnahme - denn jedesmal für einen halben Becher Wasser das Auto ausräumen und einen 20 Liter Kanister durch die Gegend hieven? Eine kleine Tauchpumpe, die durch die Kanisteröffnung passt, ist hier von Vorteil - ein VA-Stahltank mit selbstansaugender Pumpe und Wasserhahn natürlich der pure Luxus.

Wagenheber

Der zum Bordwerkzeug gehörende Wagenheber ist meist ausreichend, aber vergessen Sie das Unterlagsblech oder das dicke Holzbrett nicht! Bewährt haben sich auch diese Hi-Jacks, Ultra-Hi-Jacks oder wie sie sonst noch heißen, man kann sie nämlich statt gebrochener Federn einbauen. Zum Wagen-Heben eignen sie sich allerdings weniger, vor allem, wenn das Auto solche runden hübschen ausladendenneumodischen Karosserieförmigen hat

Wohnen

Vier Wochen am Boden zu sitzen ist eine recht schwache Ansage - Stühle und ein Tisch sollten mit dabei sein ... und ein Elektrolämpchen statt der großmächtigen Gas- oder Benzinleuchten, wo das Aufziehen eines neuen Glühstrumpfes zum allabendlichen Ritual gehört.

Schlafen

Wer sich's leisten kann, schläft natürlich im Auto - es gibt ja schon so günstige Gelände-Wohnmobile, die man sich glatt mit 2x6 Richtigen im Lotto leisten kann. Meist ist das Zelten am Boden kein Problem, außer wenn's regnet oder der Wind geht. Dachzelte am Auto sind leichter aufzubauen - sind aber teuer und bringen viel Gewicht auf's Auto, dort, wo man es eigentlich am wenigsten haben will.

Sprit

Das Gesamtfassungsvermögen eines Autos sollte zwischen 150 und 200 Litern liegen (mit Zusatztanks oder Kanistern) -mehr macht wegen der Gewichtsprobleme nicht viel Sinn!

Zyklon-Vorfilter

Das ist der wichtigste Ausrüstungsgegenstand am Auto! - wie sonst könnten Unbeteiligte im Heimatdorf erkennen, dass hier ein echter Wüsten-Abenteurer einherkommt oder zumindest nach einem freien Parkplatz sucht?

